

fahrtbericht von A 45 enthielt⁵³⁾. Im Text der alten Königsfeldener Chronik, wie ihn in Verbindung mit der Fortsetzung durch Clemens Speker bis 1473⁵⁴⁾ Froben Christoph von Zimmern kannte, befand sich jedenfalls die Heinrich von Isny-Erzählung aus der Colmarer Chronik, die schon in der Erstfassung enthalten ist.

Außer den hier erörterten Autoren scheint kein Chronist des 14. Jahrhunderts die Colmarer Chronik gekannt zu haben. Otacher und Matthias von Neuenburg haben sie in der überarbeiteten Form benutzt. Bei der Königsfeldener Chronik läßt sich dies nicht mehr völlig sicher entscheiden, doch ist auch da die Verwertung der erweiterten Fassung wahrscheinlicher.

Hat sich im 14. Jahrhundert nun eine Handschrift der Redaktion D^x anscheinend doch in Colmar befunden, so lag dem 1462/63 in Colmar exzerpierenden Antonius Slesita nur noch ein Manuskript der Erstfassung vor, das dann 1537/40 auch Nikolaus Brieffler benutzte. Die Wege, die die Handschrift mit der Fassung D^x nahm, bis sie Hieronymus Gebwiler kennenlernte und in seinen Besitz brachte, sind unbekannt.

Eine historiographische Nutzung der Colmarer Chronik im 15. Jahrhundert kann nicht nachgewiesen werden. Diejenigen Historiker des 16. Jahrhunderts, die in ihren Geschichtswerken Kenntnis von der Chronik haben, erhielten sie erst durch Nikolaus Brieffler vermittelt (Tschudi, Stumpf, Sebastian Münster)⁵⁵⁾. Dies bedeutet zugleich, daß ihnen nur die Erstfassung zugänglich war. Lediglich Hieronymus Gebwiler und Wilhelm Werner von Zimmern sind als Benutzer der Colmarer Chronik in der überarbeiteten Fassung nachweisbar. Woher hat aber Wilhelm Werner von Zimmern seine Vorlage erhalten? Nach dem bisher Dar-

⁵³⁾ B. R. Jenny a. a. O., S. 143, nimmt dagegen als Vorlage Froben Christophs eine Hs. an, die den ganzen Inhalt des Cod. A 45 enthalten hat und den vollständigen Text der alten Königsfeldener Chronik. Er identifiziert die *Historia* (...) *von den herzogen von Esterreich* (ZC Bd. 1, S. 191) des Bruder Clemens mit der Stainreuterschen Chronik, die bekanntlich die Königsfeldener Chronik auch benutzte. Dies kann indes nicht zutreffen, da Froben Christoph die von ihm benutzte Königsfeldener Chronik des Bruder Clemens als eine Einheit auffaßte.

⁵⁴⁾ Es wäre natürlich auch denkbar, daß die Fortsetzung von einem anonymen Verfasser stammte und Clemens Speker nur der sich selbst nennende Schreiber war, mit einem ähnlichen Vermerk wie in A 45, fol. 14r: *Completum est* (...), der als Autorenangabe von Froben Christoph verstanden wurde.

⁵⁵⁾ Nachweise sind nur für die Zeit bis etwa 1550 sinnvoll, da spätere Autoren ihre Kenntnis der Colmarer Chronik sekundär durch die genannten Autoren erhalten haben können.